

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 94 (1968)
Heft: 43

Artikel: Die grossen Abwesenden in Mexico
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-508249>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

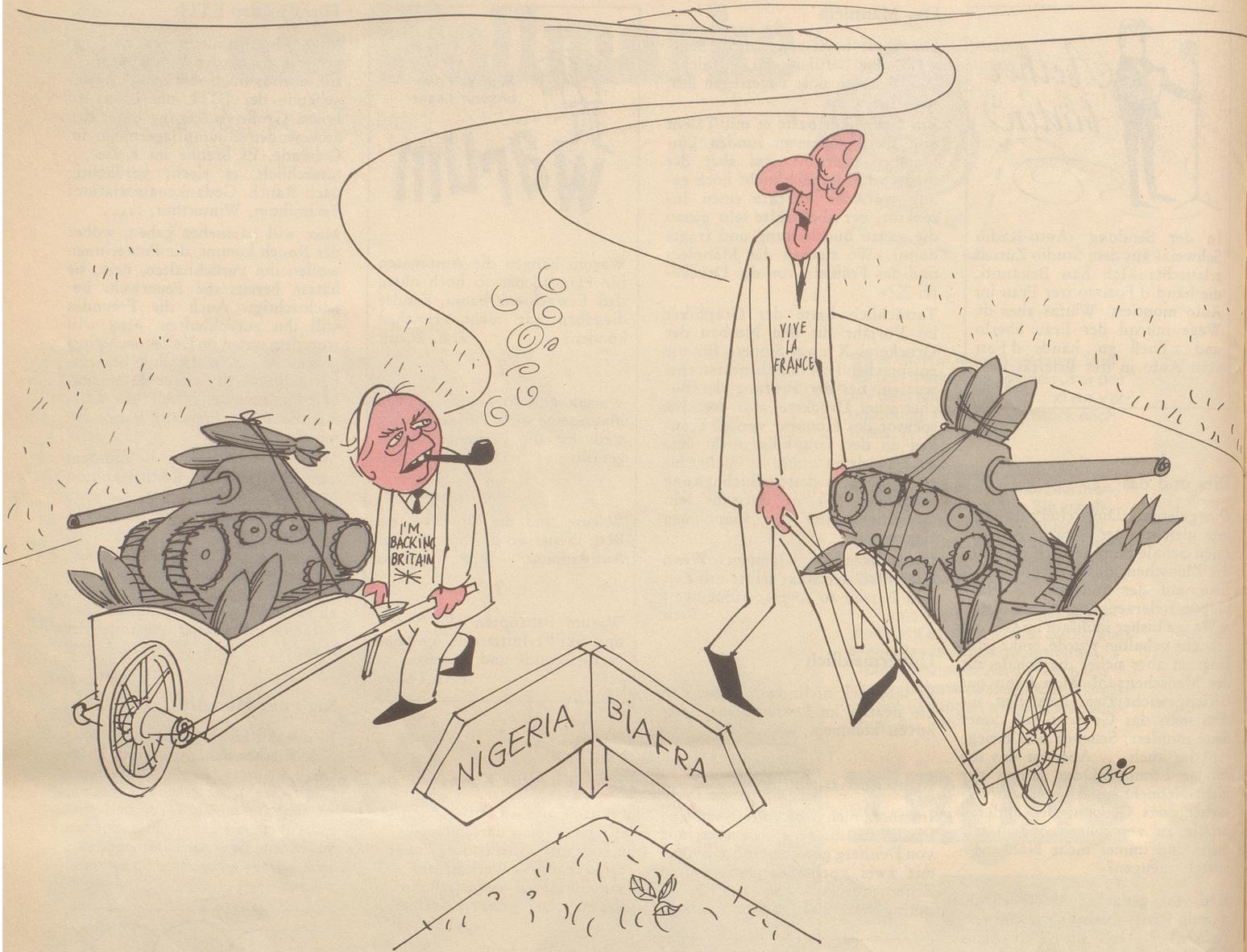
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 31.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



«Sie verlangen unnötigerweise diesen Krieg, Herr Kollege!»

Die großen Abwesenden in Mexico

Einige weltberühmte internationale Athleten mußten vom Internationalen Olympischen Comité (IOC) von der Teilnahme an den Sommerspielen 1968 ausgeschlossen werden, weil sie das olympische Reglement in fast allen Artikeln größtenteils verletzt. Es sind dies unter anderem:

Der Franzose de Gaulle: Er, der bereits vor genau zehn Jahren vom Olymp herunter zu den Mexika-

nern kam und blumige Ansprachen hielt, wird sein Land nicht vertreten können. Er wollte nämlich der einzige auf der Piste sein und nicht nur alle Medaillen empfangen, sondern sie auch nach seinem Gutdünken verteilen.

Der Spanier Franco: Wollte in der baskischen Pelota teilnehmen (ein Spiel, das auch in Gefängnissen im Baskenlande ausgeübt wird). Anmeldung zurückgewiesen, weil diese Disziplin in Mexico nicht zugelassen ist.

Der Nigerianer Gowon: Zeichnete sich in den Eliminationskämpfen aus, indem er bereits Biafra

total eliminierte. Gedopt von seinen russischen und englischen Managern, verfiel er nicht nur der Disqualifikation, sondern dem Abscheu der ganzen Welt.

Der Grieche Patakos: Obschon an der Wiege der Olympiade geboren, mußte er ausgeschlossen werden, weil er allen Grundsätzen des Baron de Coubertin zuwiderhandelte. Als Champion im Kurzstreckenlauf nach der Macht, hatte er seine Mitkonkurrenten entweder eingesperrt oder ins Exil vertrieben.

Der Amerikaner Johnson: Wurde von den Schwer- zu den Leichtgewichtlern umgeteilt. Offerierte die

Flamme seiner Freiheitsstatue als olympische Flamme. Auf die Rückfrage des IOC, ob es ihm etwas ausmachen würde, wenn ein Neger aus Little-Rock oder ein Gelber aus Vietnam diese Flamme ins Stadion trüge, zog sich der USA-Champion beleidigt zurück, mit der Erklärung, daß er seinem Sport endgültig entsagen werde.

Der Russe Breschnew: Spezialist in machtvollen Kraftdisziplinen. Hat die Gewohnheit, überraschend solche anzugreifen, die weniger stark sind als er. Zog seine Anmeldung zurück, um nicht der CSSR-Delegation begegnen zu müssen.